

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Sebastian Czaja (FDP)

vom 04. Oktober 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Oktober 2017)

zum Thema:

Ablauf, Folgen und Konsequenzen der Besetzung der Volksbühne

und **Antwort** vom 23. Oktober 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Okt. 2017)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Sebastian Czaja (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 12418

vom 4. Oktober 2017

über **Ablauf, Folgen und Konsequenzen der Besetzung der Volksbühne**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche materiellen Schäden (aufgelistet nach Raum, Art der Beschädigung, Kosten für Reparatur bzw. Ersetzung) durch die Besetzung der Volksbühne durch das Künstlerkollektiv „Staub zu Glitzer“ entstanden?

Zu 1.:

Folgende materielle Schäden sind durch die Besetzung der Volksbühne durch das Künstlerkollektiv „Staub zu Glitzer“ entstanden:

lfd. Pos.	Raum/Bereich	Art der Beschädigung	Bemerkung
1	Roter Salon Hof	Verschmutzung und Restmüll	Ein Müllcontainer konnte auf Grund der Verschmutzung und des Restmülls nicht abgeholt werden.
2	Roter Salon Hof	Kamera abgeklebt	
3	Roter Salon Hof (Einfahrt)	Poller demontiert	
4	Roter Salon Treppenhaus	Außenkamera abge- klebt	

lfd. Pos.	Raum/Bereich	Art der Beschädigung	Bemerkung
5	Roter Salon Treppenhaus	Fenstergitter aus Wand gerissen	
6	Roter Salon Treppenhaus	Graffiti	
7	Roter Salon Hof (Tor)	Graffiti	
8	Grüner Salon Hof (Einfahrt)	Poller beschädigt	
9	Pavillon	Graffiti	Säuberung abgeschlossen.
10	Grüner Salon Hof (Einfahrt)	Außenkamera abge- klebt und abgerissen	
11	Treppenhaus H	Wandbeschädigung durch Aufkleber	
12	Kassenhalle Eingangstür (Mitte)	Graffiti	
13	Kassenhalle	Fluchtwegpiktogramme mit Klebeband verklebt	Klebeband am 05.10.2017 ent- fernt.
14	Kassenhalle Decke	Rote Masse an Decke	
15	Kassenhalle	Linearmelder mit Plas- tiktüten umhüllt	Entfernung der Tüten am 25.09.2017.
16	Kassenhalle	Marmorboden stumpf	
17	Foyer Umgang	Marmorfarbe (hellblau) verfärbt	
18	Erdgeschoss Vorderhaus	diverse Aufkleber	
19	Erdgeschoss Vorderhaus	Beschädigung Marmor	
20	Parkett links	Heizungsgitter verbo- gen	
21	Erdgeschoss Vorderhaus	Glasabdeckung Druck- knopfmelder zerstört	Reparatur im Zeitraum der Be- setzung.
22	Erdgeschoss Herren-WC	Graffiti	
23	Parkett rechts	Beschädigung Holzver- täfelung durch unsach- gemäße Graffiti- entfernung	
24	Saaltür rechts	Graffiti	

lfd. Pos.	Raum/Bereich	Art der Beschädigung	Bemerkung
25	Erdgeschoss Damen-WC	Graffiti	
26	Erdgeschoss Behinderten-WC	Graffiti	
27	Roter Salon	Pendeltür Holz gespalten	
28	Roter Salon	Pendeltür Schloss zerstört	Reparatur am 28.09.2017.
29	Roter Salon	Riefen und Kratzer im Parkettfußboden	Gereinigt und versiegelt am 02.10.2017.
30	Roter Salon	Mobiliar verunreinigt	
31	Roter Salon Vorraum	Lackbeschädigung an Tür, Farbbeschädigungen an Wand	
32	Roter Salon Umgang zum Haus	Garderobentür abgerissen	
33	Sternfoyer Teppichfläche	Teppiche durch Essens-, Getränke- und verschiedene Flüssigkeitsreste verunreinigt	Beseitigung durch hauseigene Reinigungskräfte.
34	Sternfoyer Herren-WC	Graffiti	
35	Sternfoyer Herren-WC (Vorraum)	Aufkleber, abgeklebter Rauchmelder	Wiederherstellung Funktionsfähigkeit Rauchmelder erfolgt.
36	Sternfoyer	Marmorboden stumpf	Boden wurde im Sommer 2017 frisch versiegelt.
37	Sternfoyer Damen-WC	Desinfektionsspender aus Wänden gerissen	
38	Treppenhaus I	Graffiti	
39	Umgang Rang Mitte	Wandfarbe beschädigt	
40	Rang rechts und links	Gerüche Teppiche	
41	Vorderhaus komplett	Glas und Spiegelflächen verschmutzt	Beseitigung durch hauseigene Reinigungskräfte.
42	Kassenhalle	Loch in der Decke	

Die Kosten zur Behebung der Schäden lassen sich derzeit nur als Gesamtkosten bestimmen und betragen in Abstimmung mit der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) nach ersten Schätzungen ca. 10.000 EUR. In diesem Betrag sind Folgearbeiten einkalkuliert.

2. Welche Einbußen sind der Volksbühne durch die Besetzung wodurch entstanden?

Zu 2.:

Einbußen sind der Volksbühne durch die Besetzung nicht entstanden.

3. Welche Anweisungen bestanden für Mitarbeiter der Volksbühne im Zeitraum der Besetzung?

Zu 3.:

Folgende Anweisungen bestanden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksbühne im Zeitraum der Besetzung:

- Sämtliche Türen innerhalb des Hauses, die in den Zuschauerraum und in das Bühnenhaus führen (inklusive 3. Stock und Grüner Salon), geschlossen halten.
- Schließung der Außentüren vom Treppenaufgang in das Kassenfoyer, nachdem die Innentüren von den Besetzerinnen und Besetzern mit Vorhängeschlössern versehen worden waren.
- Regelmäßige Rundgänge der Bühnenmeister und der Direktion durch die besetzten Räumlichkeiten (Foyers, Roter Salon, Treppenhäuser), um im Rahmen der aufgrund der Besetzung eingeschränkten Möglichkeiten, soweit sie über die Inaugenscheinnahme und Kommunikation mit Teilen der Besetzerszene gegeben waren, Gefahren für Sachen und Personen zu erkennen und auf Abhilfe hinzuwirken.
- Vorbereitetes Schreiben „Anzeige Hausfriedensbruch“ mit Unterschrift des Intendanten wurde beim Bühnenpfortner hinterlegt, dazu Mitteilung an das Leitungsteam und Anweisung an die Bühnenpfortnerinnen und Bühnenpfortner.

4. Welche Auswirkungen hatte die Besetzung auf den Probebetrieb im Vorfeld des Spielbeginns am 10. November?

Zu 4.:

Die Besetzung hatte folgende Auswirkungen auf den Probenbetrieb der Volksbühne im Vorfeld des Spielbeginns am 10.11.2017.

Freitag, 22.09.17:

- Abbruch der von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr angesetzten Bühnenprobe von „Women in Trouble“ im großen Saal,
- Absage der von 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr angesetzten Probe von Tino Sehgal in den Foyers,
- Absage der von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr angesetzten Bühnenprobe von Samuel Beckett im großen Saal.

Samstag, 23.09.17:

- Absage der von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr angesetzten Bühnenprobe von „Women in Trouble“ im großen Saal,
- Absage der von 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr angesetzten Probe von Tino Sehgal in den Foyers,
- Absage der von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr angesetzten Bühnenprobe von Samuel Beckett im großen Saal.

Sonntag, 24.09.17:

- Da keine Proben angesetzt waren, wurde der Probenbetrieb nicht beeinträchtigt.

Montag, 25.09.17:

- Absage der von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr angesetzten Beleuchtungsprobe von „Women in Trouble“ im großen Saal,
- Absage der von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr angesetzten Bühnenprobe von Samuel Beckett im großen Saal.

Dienstag, 26.09.17:

- Absage der von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr angesetzten Beleuchtungsprobe von „Women in Trouble“ im großen Saal,
- Absage der von 19.00 bis 22.00 Uhr angesetzten Bühnenprobe von Samuel Beckett im großen Saal.

Mittwoch, 27.09.17:

- Absage der von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr angesetzten Tonprobe von „Women in Trouble“ im großen Saal,
- Absage der von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr angesetzten technischen Probe von Samuel Beckett im großen Saal.

Donnerstag, 28.09.17:

- Absage der von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr angesetzten Bühnenprobe von Samuel Beckett im großen Saal,
- Absage der von 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr angesetzten Tonprobe von „Women in Trouble“ im großen Saal.

5. Welche Gespräche gab es wann und in welcher Form während der Zeit der Besetzung a) zwischen Kultursenator Klaus Lederer und Intendant Chris Dercon bzw. Mitarbeiter der Volksbühne, b) zwischen Kultursenator Klaus Lederer und Besetzern, c) zwischen Kultursenator Klaus Lederer und der Innenverwaltung, d) zwischen Kultursenator Klaus Lederer und der Berliner Polizei?

Zu 5.:

Während der gesamten Besetzungszeit stand der Senator für Kultur und Europa in ständigem Austausch und in Abstimmung mit dem Intendanten Chris Dercon, beginnend am 22.09.2017 und endend mit der Räumung und einer abschließenden Personalvollversammlung.

Ebenso befand sich der Senator für Kultur und Europa in direktem Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volksbühne, ergänzt um die vom zuständigen Staatssekretär abgehaltenen Personalvollversammlungen der Volksbühnenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Von Beginn der Besetzung an hatte der Senator für Kultur und Europa sowohl Kontakt auf politischer Ebene mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport als auch mit der Polizei.

6. Welche Personal-, Einsatz und Materialkosten sind der Berliner Polizei während der Zeit der Besetzung bis zur finalen Räumung entstanden?

Zu 6.:

Ausgaben für Polizeieinsätze sind durch die im Haushaltsplan von Berlin für die Polizei eingestellten Haushaltsmittel gedeckt und werden deshalb nicht gesondert erhoben.

7. Wie viele Überstunden sind für wie viele Beamte der Berliner Polizei während der Zeit der Besetzung bis zur finalen Räumung entstanden?

Zu 7.:

Insgesamt wurden 303,44 Überstunden für 102 Mitarbeitende geleistet.

8. Welche personellen und verwaltungsbedingten Entscheidungen führten in welcher zeitlichen Abfolge zu einer Räumung der besetzten Volksbühne am 28. September?

Zu 8.:

Die Entscheidung zur Räumung fiel in enger Abstimmung mit der Polizeiführung am 27. September 2017 nach Nichtzustimmung des von den Besetzerinnen und Besetzern abendlich einberufenen Plenums zum Angebot der Volksbühne, den Grünen Salon und den Pavillon in der Weydingerstraße zur Verfügung zu stellen bei gleichzeitiger sofortiger Räumung des Bühnenhauses. Dieses Angebot der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Intendanz der Volksbühne wurde von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa aktiv unterstützt mit dem Ziel, die Sicherheit und Arbeitsfähigkeit der Volksbühne wiederherzustellen. Das von den Besetzerinnen und Besetzern betriebene Auf-Zeit-Spielen konnte nicht länger hingenommen werden.

9. Welche politischen Überzeugungen bzw. Gründe führten dazu, die Besetzung der Berliner Volksbühne für fast eine Woche zu tolerieren und nicht vom Hausrecht Gebrauch zu machen?

Zu 9.:

Ein Stadttheater ist ein verletzbarer sozialer und technischer Organismus und per Definition ein öffentliches und offenes Haus. Vor diesem Hintergrund war eine Beendigung der Besetzung auf dem Weg der Konfliktlösung durch Verhandlungen einer polizeilichen Räumung vorzuziehen. Als sich abzeichnete, dass der erste Weg keinen Erfolg verspricht, blieb als ultima ratio nur der zweite Weg.

Die Verhandlungen unter Tolerierung der Besetzung für fast eine Woche waren auch zuletzt von Sicherheitsüberlegungen getragen. In den ersten Tagen der Besetzung hielten sich regelmäßig mehrere hundert Menschen, teilweise eine vierstellige Zahl von Menschen, im Gebäude auf. Eine Räumung durch die Polizei wäre nicht ohne Gefährdung von Leib und Leben und die Kumulation erheblicher Risiken möglich gewesen. Ziel war es im gesamten Zeitraum, die Besetzung gewaltfrei und ohne Schaden an Leib und Leben zu beenden.

10. Welche Bedeutung misst der Senat dem eigenen Handeln bzw. dem politischen Agieren von Kultursenator zur Eskalation der anhaltenden Debatte um Volksbühne-Intendant Chris Dercon bei?

Zu 10.:

Der Senat hat stets zur Deeskalation und Versachlichung der Debatte beigetragen.

11. Welche Konsequenzen zieht der Senat bzw. Kultursenator Klaus Lederer a) um eine Befriedung der Situation an der Volksbühne zu erreichen, b) einen Image-Schaden für den Kulturstandort Berlin abzuwenden, c) weitere unrechtmäßigen Besetzungen von Einrichtungen der Berliner Kulturlandschaft zu verhindern sowie d) das Vertrauensverhältnis zu Volksbühne-Intendant Chris Dercon wiederherzustellen?

Zu 11.:

Mit Beendigung der Besetzung der Volksbühne konnte die daraus entstandene Situation befriedet und die Sicherheit und Arbeitsfähigkeit in der Volksbühne wiederhergestellt werden, eine Wiederaufnahme des Probenbetriebs eingeleitet und die begonnene Spielzeit ohne Beeinträchtigung fortgesetzt werden. Von Anbeginn ist politisch verdeutlicht worden, dass die angemäÙste Inbesitznahme bedeutender kultureller Freiräume und die Behinderung der dort arbeitenden Kulturschaffenden in Berlin nicht akzeptabel ist. Es ist anzumerken, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Senator für Kultur und Europa und Chris Dercon in enger Abstimmung erfolgte.

12. Welche Konsequenzen hat die Besetzung für die rund 100 Personen, die die Volksbühne besetzt hielten?

Zu 12.:

Es wurden gegen 21 Personen Strafanzeigen wegen Verdachts des Hausfriedensbruchs gefertigt. Die Ermittlungen dazu dauern noch an.

13. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat über die Besetzer vor?

Zu 13.:

Über die Besetzerinnen und Besetzer liegen keine polizeilichen Erkenntnisse vor.

Berlin, den 23.10.2017

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert
Senatsverwaltung für Kultur und Europa